

caricare

Karikatur

Comic

Groteske

Satire

Parodie

Grundrecht auf freie Meinungsäußerung (GG Art 5 Abs 1)

Kritik

Zensur

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

liebe Gäste,

caricare gleich beladen, belasten, überhäufen, attackieren, angreifen.

Das klingt nach Anstrengung, nach Auseinandersetzung und Reibung, auf den ersten Blick nach Überforderung. Kunst ist nie einfach, Künstler sind es (in der Regel) nicht und müssen es auch nicht sein. Denn gerade in ihrem vom Üblichen abweichenden, subjektiven Blick auf den Gegenstand ihrer Kunst faszinieren sie uns.

Unsere Wahrnehmung, unser Erkennen, die Kognition, ist ein eigener, hochspezialisierter Forschungsbereich in der Psychologie.

Die Fragen:

>was nehmen wir wahr, was erkennen wir?

>wie nehmen wir etwas wahr? und

>was macht diese Wahrnehmung oder besser Erkenntnis mit uns?

sind einfacher gestellt als beantwortet.

Eine objektive Wahrnehmung, so scheint es, ist gar uns Menschen nicht möglich.

Erkenntnis schon. Das wissen wir spätestens durch Zeugenaussagen bei

Verkehrsunfällen, Personenbeschreibungen für Polizeizeichner. Wir wissen es aber auch aus der Literatur, aus der Musik, aus der bildenden Kunst.

Der Blick des künstlerischen Menschen ist ein anderer und muss auch ein anderer sein. Das ist es auch, was wir suchen. Die Dinge mit anderen Augen sehen, in dem Fall mit den Augen des Künstlers.

Auf der anderen Seite gehört es zu den Gepflogenheiten des Künstlers, uns Betrachter herauszufordern, uns aus unserer Gewohnheit heraus zu reißen und uns zu konfrontieren. Das ist auf viele Weisen möglich, eine davon ist die Überzeichnung, das Überladen, das Überfordern.

Erst in diesem Extremzustand sind wir provoziert und verlassen die schützenden Mauern unserer Kunstauffassung.

Erst in diesem Zustand sind wir eigentlich aufnahmebereit, werden zum aktiven Betrachter, kommunizieren, kritisieren, loben...

Erst dieser Schritt auf die Kunst zu, das Verringern unserer Distanz zum Kunstwerk schärft unseren Blick und schafft bleibende Eindrücke.

Es ist, um es anders auszudrücken in etwa so, als gäbe einem bestimmten Musikstück, einem Gedicht oder Roman, einem Film oder einem guten Essen, erst diese emotionale Verbindung zwischen Kunst und Betrachter den eigentlichen Wert.

Seit es die Kunst gibt, haben Künstler uns zum Staunen, zum Lieben, zum Streiten gebracht. Es ist der so ganz eigene Blick des künstlerischen Menschen auf sein Umfeld, seine Mitwelt, seine Mitmenschen, auf Zustände und Situationen der uns herausfordert.

Wie oft schon ist Kunst der Zensur zum Opfer gefallen, wie oft schon wurden als zu verstörend oder gegen das „Sittengesetz“, die moralischen oder politischen Konventionen verstoßende künstlerische Äußerungen verboten?

Die Kunst fordert heraus, sie provoziert, sie überfordert auch manchmal.

Eine traditionelle Form der Provokation ist die Groteske, die Parodie oder die Satire.

Etabliert oder nicht, der von Konventionen befreite künstlerische Geist hat sich zu jeder Zeit geäußert.

Nehmen wir die Groteske, die Satire. Große Künstler wie William Hogarth, Honore Daumier, Ludwig Thoma, Eduard Thöny oder der in Neustadt bei Coburg geborene Karl Arnold, haben uns einen großen Schatz satirischer Kunst hinterlassen. Die Arbeiten eines George Grosz oder Otto Dix haben mit ihren ätzenden Kommentaren ein bis heute verstörendes Bild der verstörenden Zwischenkriegszeit hinterlassen.

Die Karikatur ist klassisches Mittel der Satire. Mit wenigen Strichen lassen sich komplexe Sachverhalte zusammenfassen und verdeutlichen. Eitelkeiten, Bigotterie, Amoral, Oberflächlichkeit...

Der große Olaf Gulbranson, Zeichner für den Münchner Simplizissimus nannte es

Ein Karikaturist muss verstehen, aus einem Gesicht die Wurzel zu ziehen wie der Mathematiker aus einer Zahl.

Die Ausstellung Caricare versammelt die Arbeiten von vier ganz unterschiedlichen Künstlern. Sie haben in ihren Werken ihren Blick auf die Kunst, auf ihre Mitwelt vorgelegt und ich möchte Sie alle einladen, diese Standpunkte zu entdecken.

Viel Vergnügen bei der Auseinandersetzung und
vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Karikatur ist nicht das, was der Zeichner hineininterpretiert, sondern das, was ihm entgenspringt - vorausgesetzt, er kann fangen.
>Andreas Otto, dt. Porträtkarikaturist